Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221

Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

164. Nr. 1933

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). **Bezugspreise:** In den Geschäfts- und den Abholestellen wöchentlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatskarten 1,90 M. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Montag, den 17. Juli 1933

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Reklameteil 50 Pf. Stellengesuche 4 Pf. Anzeigen mit Auskunfterteilung oder Angebotsannahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbeträge sind vorher zu entrichten.

58. Jahrgang

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umsatzrabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konkursen erlischt der Rabattanspruch. Für undeutlich geschriebene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgesandt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Innerer Aufbau.

Die Riesenarbeit des Kabinetts.

Der Oeffentlichkeit liegt jetzt das große Gesetzeswerk in seiner Gesamtheit vor, das die Reichsregierung in der denkwürdigen Sitzung am Freitag verabschiedet hat. Nicht weniger als 30 Gesetze, Verordnungen und Ergänzungsbestimmungen wurden in den verschiedenen Sitzungsabschnitten vom Morgen bis spät in die Nacht hinein beraten und beschlossen. Ueberblickt man dieses gesamte Gesetzgebungswerk mit der Vielseitigkeit der behandelten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme und der Klarheit und Prägnanz der Lösungen, dann spürt wohl jeder den unendlichen Fleiß und das hohe Verantwortungsgefühl, mit dem hier die nationale Regierung bei dem Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise am Werk ist. Was hier als Ergebnis wochenlanger intensivster Arbeit des Kabinetts und der Ministerien der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, stellt einen neuen Markstein in dem Auf- und Ausbau der Nation dar. Zweifellos ein bisher nicht gekannter Rekord an Arbeitsleistung — und doch wäre es falsch, hierin das Wesentliche zu sehen.

Wichtiger und grundsätzlich bedeutsamer ist die Tatsache, wie die Vielfältigkeit all der beschlossenen Maßnahmen unter der starken neuen Führung und den neuen Prinzipien des autoritären Staates zu einer Einheit zusammengefaßt und auf eine Generallinie ausgerichtet sind. Es ist nicht wie früher Stückwerk und ein Sammelsurium der Arbeit der Bürokratie, sondern zielbewußt und planvoll Stein auf Stein gefügte Aufbauarbeit. Dabei kann nun auch jeder angesichts der vorliegenden Arbeit ermessen, was für eine Fülle schwierigster Materien sorgfältig durchzuarbeiten ist, bevor sie greifbare Formen annehmen kann. So gesehen ist das große Gesetzeswerk zugleich ein ausgezeichneter Anschauungsunterricht für die Schwierigkeit verantwortungsbewußter staatsmännischer Arbeit und romantische Schwärmer und fanatische Dogmenanbeter, denen es nicht schnell und „radikal" genug gehen kann, sehen sich einem Realismus und einer Kompliziertheit der Wirklichkeit gegenüber, von der sie bisher vielleicht keine klare Vorstellung hatten.

Sieht man von den großen politischen Gesetzen, wie das Verbot der Parteineugründungen und der Kirchenverfassung, ab und hält man sich an die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die weitgehende Steuererleichterung, die Zinserleichterung für die Bauernschaft, die Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung, die Hilfe für die Landwirtschaft, die Industrie, den Mittelstand usw., dann erkennt man, wie die großen und umfassenden Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und der Förderung und Sicherung der Nationalwirtschaft an zahlreichen Stellen ihre organische Ergänzung und ihren Ausbau erfahren haben. Einzigartig ist dabei vor allem die Schnelligkeit und Planmäßigkeit, womit dieser Ausbau erfolgt. Das Gesetz, unter dem dieser Ausbau steht, ist der Wille, der Wirklichkeit, so wie sie ist, Rechnung zu tragen. Für diesen neuen Realismus sind vor allem zwei Maßnahmen bezeichnend: Einmal die Einsetzung des Generalrats der Wirtschaft, wobei es in der amtlichen Mitteilung ausdrücklich heißt, daß die Regierung auf diese Weise bei ihrer Arbeit die Erfahrungen der praktischen Wirtschaft verwerten will und andererseits die Vereinbarung, die zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister über die Sicherung der einheitlichen Führung auf den Gebieten getroffen ist, auf denen sich die Zuständigkeit der beiden Ministerien berühren. Mit dieser Vereinbarung wird dem früheren Zustand der Zerreißung der Regierungseinheit ein Ende gemacht und die Erkenntnis von dem einheitlichen

Hitler: Der Viererpakt ein Lichtblick im Leben der Völker Europas.

In Rom wurde jetzt der Viererpakt durch Mussolini und die Botschafter von Hassell, Graham und de Jouvenel unterzeichnet.

Auf der Piazza Venezia hatte sich trotz der großen Hitze eine riesige Menschenmenge eingefunden, die ihrer Begeisterung über die Unterzeichnung lebhaft Ausdruck gab. Die Mittagsblätter begrüßen das Abkommen als den Beginn eines neuen Abschnitts der internationalen Beziehungen und als eine zehnjährige Friedensgarantie für Europa.

Glückwunschtelegramme des Kanzlers an Mussolini und Neurath.

Reichskanzler Adolf Hitler hat anläßlich der Unterzeichnung des Viermächtepaktes an den italienischen Regierungschef, Mussolini, folgendes Telegramm gerichtet:

„Die soeben erfolgte Unterzeichnung des Viermächtepaktes gibt mir willkommenen Anlaß, Ew. Exzellenz meinen herzlichen Glückwunsch dazu zu übermitteln, daß dieses der staatsmännischen Initiative Ew. Exzellenz zu dankende, die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern befestigende Vertragswerk nach schwierigen Verhandlungen zum glücklichen Abschluß gebracht ist. Gerade angesichts der heutigen ernsten Weltlage ist dieses Bekenntnis der vier Mächte zu gemeinsamer Arbeit und Verständigung ein Lichtblick im Leben der Völker Europas.

Hitler."

Der Kanzler hat ferner den zur Zeit in Neudeck weilenden Reichsaußenminister Frhr. von Neurath telegraphisch gebeten, dem Reichspräsidenten von der erfolgten Unterzeichnung des Viermächtepaktes Meldung zu erstatten und ihm gleichzeitig von seinem Telegramm an den italienischen Regierungschef Kenntnis gegeben. In dem Telegramm an den Reichsaußenminister heißt es zum Schluß: „Zugleich bitte ich auch Sie, meine herzlichen Glückwünsche zum Abschluß des Viermächtepaktes entgegenzunehmen. Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr von Neurath, für Ihre zielbewußte und energische Mitarbeit an diesem außenpolitisch so bedeutungsvollen Vertragswerk.

*

Reichspräsident von Hindenburg empfing in Neudeck den Reichsminister des Auswärtigen zum Vortrag über Fragen der Außenpolitik.

Der Reichskanzler auf dem Sachsentreffen der NSDAP.

Freiheitskundgebung am Leipziger Völkerschlachtdenkmal.

Das Sachsentreffen der NSDAP. in Leipzig war eine einzigartige Kundgebung für den Führer Adolf Hitler. 100 000 Mann SA., SS., Hitlerjugend und Polizeibeamte, Arbeitsdienstler und Stahlhelmer marschierten in vierstündigem Aufmarsch an dem Führer vorüber. Am Völkerschlachtdenkmal wurde eine Freiheitskundgebung der SA. und SS. veranstaltet, bei der der Reichskanzler das Wort ergriff. Er führte im wesentlichen aus:

„In einer Revolution hat das nationalsozialistische junge Deutschland die Männer und Soldaten der Novemberschande endgültig aus Deutschland hinweggefegt. Wenn diese Revolution in einem so großartigen Schwung durchgeführt werden konnte, und wenn vom ersten Augenblick an der Erfolg sicher war, dann verdanken wir dies der einzigartigen Tatsache, daß uns das Schicksal die Möglichkeit gegeben hat, in vierzehn Jahren die Kräfte dieser Erhebung planmäßig zu schulen und zu organisieren.

Ihr seid die Träger dieser Revolution gewesen! Ihr müßt nun dafür sorgen, daß sie endgültig gelingt, das heißt, daß dem deutschen Volk die innere Kraft wiedergegeben wird, ohne die kein Volk auf dieser Erde leben kann.

Wir haben den Kampf für unsere und um unsere Weltanschauung in Deutschland gekämpft und geführt gegen den Terror unserer Feinde. Niemals wäre unsere Idee in Deutschland siegreich geworden, wenn nicht zuerst Tausende, Zehn- und dann Hunderttausende freiwillig mit Einsatz ihres Lebens für dieses große Ideal eingetreten wären. Der Geist der Revolution ist durch Euch geschützt worden. Das war die erste Phase. Nun kam die zweite Phase des Kampfes. Ihr habt endlich mit einem einzigen revolutionären Schwung den Kampf um die Macht bestanden. Und nun steht vor uns allen die dritte und

für die Zukunft entscheidende Phase

unseres Ringens. In dem Kampf der vergangenen Jahre ist klar geworden, daß bereits Millionen von der Idee des Nationalsozialismus ergriffen worden sind. Heute führen wir nicht mehr 13 oder 17 Millionen, sondern das ganze deutsche Volk, und deshalb erwächst uns die Aufgabe, die Millionen Menschen, die innerlich noch nicht zu uns gehören, zu erziehen.

Denn man ist nicht Nationalsozialist, wenn man ein Lippenbekenntnis ablegt, sondern erst dann, wenn man bereit ist, aufzugehen im Dienste dieser Bewegung, im Dienste des Volkes.

Wir wissen, daß wir Gewaltiges hinter uns haben. Wir wissen auch, daß wir Gewaltiges für die Zukunft noch leisten müssen. Die Form des alten Staates ist zerschlagen. Die neue Form ist vorhanden. Für sie müssen die Menschen nun erzogen werden. Diese Form gilt jetzt und soll in Zukunft bis in die fernsten Zeiten hinein Geltung haben, damit Deutschland der Welt

nicht noch einmal das schamlose Beispiel der Erniedrigung

und der Selbstzerfleischung wie im November 1918 bietet. Die gewaltigen Aufgaben der Zukunft werden nur gelöst durch Dienst und Pflichterfüllung, und damit geht die große Kampfbewegung des deutschen Volkes in ein neues Stadium ein. Wir wissen, das Dritte Reich kann nur ein Reich sein der Überwindung von Klassen. Es wird nur sein, wenn die Menschen dazu erzogen werden.

Wir sind einer Farbe und sind Kameraden. Alle müssen lernen, in dem Volksgenossen den Kameraden und Bruder zu sehen, und aus sich herausreißen die Überlieferung der Vergangenheit, die uns auseinanderbrachte. Wir wollen hier am Fuße des Denkmals, einer deutschen Irmin-Säule, das feierliche Bekenntnis ablegen, daß keine Macht der Welt uns trennt. Das ist das Band, das uns alle umfaßt, der Geist, der uns alle beseelt und den wir nennen: Deutschland."

Große Geld- und Flugzeugspende der sächsischen Nationalsozialisten.

Zum Gautag der NSDAP. Sachsens.

Den Auftakt für den Gautag der NSDAP. Sachsens bildete in Leipzig ein Empfang durch den Reichsstatthalter für Sachsen, Mutschmann, im Neuen Rathaus. Dem Reichsstatthalter wurden durch den Führer des Sächsischen Gemeindeverbandes 35 000 Mark als SA.- und SS.-Spende der Sächsischen Gemeindebeamten, eine 500 000-Mark-Jahresspende der Sächsischen Gemeindebeamten zur Förderung der nationalen Arbeit und fünf Ganz-Metall-Flugzeuge übergeben. Bei dem Empfang sprach auch Staatssekretär Dr. Feder über den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Generalrat der Wirtschaft ernannt.

Berufung durch den Reichskanzler.

Der Reichswirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Um bei den Arbeiten der Reichsregierung die Erfahrungen der praktischen Wirtschaft zu verwerten, beruft der Reichskanzler einen Generalrat der Wirtschaft, dessen Mitglieder die Aufgabe haben, der Reichsregierung zur Beratung in allen wirtschaftlichen Fragen zur Verfügung zu stehen. Der Generalrat der Wirtschaft tritt jeweils auf besondere Einladung zusammen. Der Reichskanzler hat zunächst folgende Herren in den Generalrat berufen:

Herbert Backe, Domänenpächter, Berlin; Prof. Dr. Karl Bosch, Heidelberg; Geh. Landesbaurat Dipl.-Ing. Eugen Böhringer, Direktor der Maximilianhütte, Rosenberg, Oberpfalz; Generaldirektor August Diehn, Deutsches Kalisyndikat, Berlin; Bankier August v. Finck, München; Dr. Otto Chr. Fischer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Berlin; Dr. Dr. Albert Hackelsberger, Fabrikbesitzer, Oflingen, Baden; Regierender Bürgermeister Krogmann, Hamburg; Dr. G. Kruppvon Bohlen und Halbach, Essen; Pr. Staatsrat Dr. Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront, Berlin; Dr. Karl Luer, Handelskammerpräsident, Treuhänder der Arbeit, Frankfurt a. M.; Pr. Staatsrat Friedrich Reinhart, Bankdirektor, Berlin; Dr. Hermann Reischle, Führer des Landhandels und der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Berlin; Kurt Freiherr von Schröder, Handelskammerpräsident, Köln a. Rh.; Karl Friedrich von Siemens, Berlin; Pr. Staatsrat Dr. Fritz Thyssen, Mülheim a. d. Ruhr; Generaldirektor Dr. Albert Vögler, Dortmund.